



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Caspar Schwenckfeldts Lehr/ Glaubens Opinion vnd
Meinung in gewisse Theses gefasset/ auß seinen
selbsteigenen Büchern/ sampt einer Censur vnd Vrtheil
vber dieselbige**

Wolffsbach, Nikolaus

Gedruckt zu Cölln

VD16 ZV 21726

II. Die andere handlen/ von Gott/ seinem wesen vnd Christo Jesu warem
Gott vnd Menschen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36498

Caspar Schwenckfeldts Lehr/Blauben/2c.
Predig führet / können also / nicht beyde von Gott seyn / ssa
die Lutheraner wollen doch deiner weder gesotten oder gebra-
ten / wie du weißt auß Illyrico.

12. Nechen.
baselbst.

Daselbst strafft Schwenckfeldt der Protestirenden Irza-
sal vnd vnchristlichen vorlauff der Lehr / sagt / dz sie die schrifft
nit verstehen / schilt sie auch so hefftig wider Illyricum schrei-
bend / das Schwenckfeldt / seiner vermeint / sanftmuth vnd
demüthigkeit vergessen / Illyricum vnd Gallum / als lästerey
vnd verfolger der vnschuldigen außschreyet / ja er fragt / wie
es ein Obigkeit für Gott vnd der Welt verantworten könne /
solche gewaltliche lästerey in die länge zu dulden / er sagt / dz der
leidige Sathan in Illyrico vnd seinen Gefellen vmbgehe /
sagt weiter von Predicanten in gemein / daß sie einander vn-
warheiten zuschreiben / damit die Leut nit allein auff der Ean-
sel schmehen / sonder auch durch ihre schriften außs gewalts-
chest außfragen vnd verleumbden. Hæc Schwenckfeldt.

Das mag mir wol ein vnuerschempfter armer gefell seyn /
der jemandt auß Gottes offenbarung lobet / prieset / sein anse-
hens / vnd darnach so bitterlich verachtet. Auß geschickten di-
sen vnrichtigē vñ widersätzigen 14. Theibus / von dem beruff
Schwenckfeldts ist klar / das Schwenckfeldts Beruff / offens-
barung / ampt / lehr vnd geist sey falsch vnd eitel gar / 2c.

Vom Göttlichem wesen vnd Chri- sto / Schwenckfeldischer Glaub.

Die 1. Proposition.

1.
Sic Tom. I.
Epi 3. 79.
et alibi.

Es ist Gotteslästlich zu lehren / sagt
Schwenckfeldt / daß Gott nach seinen wesen
in allen seinen Creaturē vnd geschöpffen sey.
Iha Schwenckfeld / es ist Gotteslästlich / das du solchs
leugnest / vnd dem Allmächtigen Gott seine allmacht vnd
im.

in Theses verfaßt.

Immensitet oder vner meßlichkeit abstrickest. Psal. 138. Wo
werde ich hingehn vñ deinem Geist. (Sed Deus Spiritus est)
vnd wo werde ich vor deinem angesicht stien/12. Ierem. 23.
Icher fülle Himm vnd Erden/12.

Die andere von Göttlichem wesen.

Der Heilige Geist gehet nicht allein ab/ von ^{2. in seiner}
Gott dem Vatter/ sonder auch von seinen ^{summar. An.}
ganzen sohne Jesu Christo/ Gott Mens ^{91. gedichts}
schen. So weit Schwentckfeldt. ^{Thesis 8.}

Diß ist/ lieber Caspar/ ein offenbare gottslästerung/ den
Gott der H. Geist/ so von ewigkeit/ procedendo à patre &
filio, vom Vatter vñ Son abgehñ/ seine Gottheit empfan
gen/ vnd warer Gott ist/ kan nicht auff ein neues/ on zerstö
rung der vnueränderlichen gottheit/ von Christo/ vnd seiner
menschlichen natur/ sein göttlichs wesen nemen vnd von der
menschheit Christi/ heroryren/ abgehñ oder fließen. Wiewol
sichs auch gar nit reumen läßt/ sa wider alle menschliche sñz/
vernunft vñ verstant ist/ Göttlicher Schrifft geschweigen/
das Gottheit/ auß warer menschheit fließen vnd herspriesßen
könne/12.

Die 3. Schwentckfeldische Schlußrede.

Christus nach seiner glorificirten menschheit/ ^{3. Dertt.}
ist die andere Person der H. Dreyfaltigkeit. ^{sum. the. 9.}
^{vnd weit}
Diß ist/ auch lieber Caspar/ ein grosser irthumb/
wo nicht bekandte Gottslästerung. Ursach denn Christus
ist die andere Person der Heiligen Dreyfaltigkeit/ von
Ewigkeit/ vnd daß noch seiner allmächtigen Gottheit/ dann
da hatt er noch nicht seine Menschheit/ Wie kan er denn
ohne verwüstung Göttlichen wesens/ der Menschlichen
Natur nach/ in der zeit/ die andere Person in der Gottheit
werd

scuffig. libr.
questio de
ecclesia. q. 3
auch libr.
Rechen
f. baffe.
fol. 12.

Caspar Schwenckfelds Lehr/ Glauben 2c.

werden? Aber Schwenckfeldt dise deine Grillen fließen vnd wachsen daher / das du nicht wissen wilt / noch fassen kanst / das Christus auch glorificirt / die wahre Menschliche natur behalten hab / vnd auch dieselbe / in Ewigkeit hinfurter nicht werde verlassen / ablegen / verwechßlen vnd in das Göttlich wejen veriauschen.

Die 4. Schlußrede.

4.
1. par. confes
fol. 9. 19.
Tom. 2.
epist. 27.

DA S fleisch vnd Menschliche natur Christi / ist kein Creatur / auch vor seiner des Herrn Christi aufferstehung.

Die 5. Schlußrede.

5.
3. par. conf.
fol. 230. 6.
epi. cit.

Christi fleisch vnd Natur / hat nicht sein herkommen / vrsprung vnd Wurzel / auß Adams vnseres ersten Vatters fleisch vnd gebein.

Hæc Schwenckfeldt.

Die Proposition vnd irrung folget / vnd ist gesponnen auß der vorigen. Denn ist Christi Menschheit kein Creatur / so kan sie freylich von Adam so ein geschöpff vnd Creatur Gottes ist / nicht herorryen. Sie seynd aber zu gleich vnd miteinander falsch / irrig / lästerlich / lösen Christum auff / vnd verwüsten sein wares fleisch vnd Bludt. Dann zum ersten zeuget die Schrift / Rom. 1. Gal. 4. Das Christus auß / Dauids / Abrahe samen / vnd von einem Weib geboren sey / nun aber / Dauids / Abrahe / vnd des Weibes fleisch ist / ein Creatur / vnd von Adam her / Ergo so muß Christus / so von disem saamen kommen / Adams kindt / vnd ein Menschliche Creatur / seinem wahren fleisch nach / vnd blut sein. Vnd alle

Es heißt ja
das Buch
generations

Argument vnd beweisungen zu ruck gesetzt / findt man nicht klärlich Matth. 1. Die wurzel den Stammen vnd vrsprung des

in Theses verfasst

des fleisch Christi / von dem recht natürlichen samen Abra
he / (der Adams kindt vnd ein Creatur) bis auff den natürli
chen Joseph / auch welches staten Maria die heilige Jung
frawe war beschreibenz Vnd noch klärlicher Luc. 3. wirdt
Christi fleisch vnd blüt sein ware Menschheit vnd Menschli
che natur deduciert vnd geführet auff Adam selbst?

der gebure
Jesu Chri
sti, da er
brabe vnd
Dauidis
son geneße
wirdt.

Die 6. Proposition.

Christus ist der Heiligen Marie sohn / auch
nach seiner Gottheit / lehret Schwencckfeldt /
Dise abscheulichkeit / beraubet / die H. Jungfraw Mari
am aller ihrer ehren. Dañ die weil sie ein warer Mensch / vnd
kein Götum ist / so kan sie auch keine Gottheit geben / gebe
ren / vnd deren Mutter seyn / so nicht von ihr kommen. Die
weil aber / krafft voriger articul / dem Schwencckfeldt / das
fleisch vnd Menschheit Christi / nicht von Adam kompt / so
kan es auch von der H. Jungfraw Maria (so Adams kindt
gewesen) nicht hero fließen / vnd ist also auff Schwencckfel
disch / ihrer Mütterlichen ehren beraubt / dann sie dessen kein
Mutter zu nennen / daß nicht von ihr herokönnen. Schwencck
feldt / hast du nit gelesen / ehe Abraham war / bin Ich ? Wer
war da sein Mutter ? Doch / wirt die H. Jungfraw Maria /
recht vnd wol ein Mutter des Sons Gottes genandt / wegen
der personalitet / welches du schwerlich glauben oder sonst
fassen kanst / weil du / den vnderscheidt / Göttlicher vñ mēsch
licher person (à qua omnis fit denominatio) von Göttliche
vnd Menschlichen wesen nicht weiß zu entscheiden.

6.
3. part. conf.
61. 72. Item
Rechen
schafft.
Ioh. 12.

di. 1. 1. 1.
Ioh. 8.

*Esse diuinum, non nisi à Deo tribui potest, qui enim ego id cuiusdam largiri possum, quo
defectum me sentio? vi ergo ab aeterno, B. virgo diuinum numen induerit, planè cōsequi
tur, quod diuinitatem, qua semper caruit, nulli omnino largiri eiusque Mater dāci possit.*

Christus seiner Menschheit nach/ist Gottes natürlicher Sohn.

7. Rechenschafft.

Cit. fol. 12.

da er/nicht vndersehen will/vñ

3. par. conf. fol. 4. & 19.

Heb. 2. & alibi.

8.

2. par. conf. fol. 108.

Gemach Schwenckfeldes/es klinget besser/wann du sagts/das Christus nach seiner Menschheit/Adams/Abrahe/Dauids kindt/Marie sohn/ vnd vnser Bruder sey. Das sagt die Schrifft/das zeugen vnser sñ/ verstand/ ration vnd vernunft/ze.

Christus ist geringer/denn der Vatter/auch nach seiner Gottheit.

Matth. 16.

Ioan. 1. & 3.

1. Ioan. 5.

Diß kartet mir/der Gottes mañ Schwenckfeldes/wunderbarlich ineinander/nechst/war Christus auch nach seiner menschlichen natur/Gottes sohn/ setzt als ein/rechter natürlicher sohn Gottes/ist er nun geringer vñ minder/den der Vatter. Wie vergleicht sich das? Schwenckfeldes! Höre aber/Christus wirt genüt/des lebendigen Gottes sohn/der eingeboren Gottes son seyn/Gottes warer son. Ist den Christus des lebendigen/eingebornen warer vnd also natürlicher son/so hat er dieselbe/ewige/einige/vnueränderliche/vnermesliche/göttliche natur./man wolle den Heidnisch vñ gottis lästerisch bey mehrung der naturen/auch die Götter mehr/ Ist aber in Christo dieselbe/einige/göttliche des Himmlischen vatters natur. Ergo so ist vñ muß auch da sein/gleicher Gewalt/allmacht/vnermeslichkeit/vñ in Christo hastu gleichheit des vatters/ringerstu aber die natur in Christo/so ist sie nit dieselbe/einige des vatters vnueränderliche natur. Vnd hastu die ware Gottheit/so sich nit biege/schmälern/vñ ringern läßt/durch deine ringernung in Christo gar verderbt/vñ so vil an dir/(verzeihe mir diß wort/die warheit vnd dein vnuerstandt/zwinget mirs herauf) Gott er mordt/den du sein göttlich wesen zerstöret hast/ze.

in Theſes verfaßt.

Die 9. Proposition.

Chriftus hat nach feiner Göttlichen natur gelitten vnd iſt geſtorben.

9.
Rechens
ſchafft.

ſo. 12.

1o 2. 4. 6. 20

Es iſt zu grob Schwereckfeldt/ daß Gott leiden vnd ſterben ſoll/ weiſt du nicht das Gott ein geiſt/ der kein fleiſch vnd blut hat? Wie ſoll er denn ſterben? Iſt Gott geſtorben/ wer hat in dem erweckt von den todten?

Die 10. Proposition.

Chriftus war im grab verlaſſen von feiner Gottheit.

10.

Tom. 1. ep 33

Diß iſt nit möglich/ daß was Gott einmal angenommen ſagen alle Theologen/ ſin von etlich 100. ſaten hero/ daß hat er nit verlaſſen/ liß Act. 2. ſo findſtu/ das es vnmöglich war/ das Chriſtus konde in der Hell auffgehalten werden: warumb aber/ war es vnmöglich? das macht die Göttlich perſon/ ſo von der Gottheit nit möge abgetrennt werden/ vnd ſo wol bey der Seel/ als bey dem H. Körper im grab vnauffgelöſt bleibe. Wie nun die ſeel/ in der Hell/ wegen der göttlichen perſonalitet/ durch welche ſr auch die gottheit vereinbart war/ nit möcht auffgehalten werden/ alſo auch im grab/ durch krafft der göttlichen perſonalitet/ durch welche auch dem körper die gottheit vereinbart ware/ konde derſelbige leib nit verweſen/ ruhet in gewiſſer hoffnung eigener krafft wider auff zuſtehen/ vnd ware alſo/ die Gottheit/ vermög/ angezeigter göttlicher perſonalitet dem H. Leichnam Chriſti verbunden. Den/ nach dem/ der H. Petrus/ daß impoſſibile oder vnmöglich geſetzt hat/ ſo zeugt er als bald/ den 15. Pſal. ahn/ vnd redet gleich von der Seel/ vnd von dem Leib Chriſti/ daß/ wie die Seel/ in der Hellen frey geweſen/ alſo auch hab der Körper Chriſti/ nicht mögen verweſen/ vrsach diſes alles iſt geweſen die ware Gottheit/ ſo in der Hell bey der Seel/ vnd im Grab bey dem Körper Chriſti/ wegen der Göttlicher perſon ware/ 26.

17. 3.

Die II. Proposition.

11.
3. parte con-
fessio 6. &
libell. colla-
tio. statum 1.

Christus ist durch seine Auferstehung / von
newem geboren worden / nicht zu einer Crea-
tur / sondern zu einem Gott.

Dieser irthumb nimpt vnd beraubt vns / vnserer ganzen
Religion vnd Christlichen Glaubens / so an der waren aufer-
stehung Christi hanget vnd hauffet. 1. Cor. 15. Dann der Hei-
lig Paulus bewehet vnd bezeuget / in berharterm orth / auß
der wahren auferstehung Christi / vnser gemeine auferste-
hung / vnd thut klärlich genugsam an tag / die weil Christus
leiblich auferstanden / auch seine leibliche auferstehung vñ
wahre Menschliche natur / nach dem er von dem Todt er-
standen / so vilfältig bewisen / ja er / der Herz / im / dem Apo-
stel Paulo / selbst nach seiner wahren Menschheit sey erschie-
nen / so werde vnd muß sein / ein gemeine / vnseres fleisch vnd
vnserer Körper / auferstehung. Ist aber Christus / nach sei-
ner auferstehung zum Gott vom newem geboren / beweist
der H. Paulus nicht / daß wie weist er / vnser fleisch vnd cor-
pora auff Christi leib / leben vnd ware menscheit / so nit mehr
vorhanden? Ergo / ist der Proceß / vnd das Argument / daß
Heiligen Pauli kräftig / so muß auch die ware Menschheit
Christi / zu keinem Gott geboren / sondern derselb Körper
Christi / so hie auff erden matt vnd müde gewesen / im Grab
gelegen / gegeistet worden / 2. droben im Himmel seyn / wie
wol glorificiert vnd Herlich / 2.

† Nota.

† Es gehet daselbst der H. Paulus auff das leiblich erscheinen vñ sehen
Christi / welches durchaus kein stadt haben kan / wenn / die Menschheit Christi
zum Gott worden / oder folget das wir alle zu Göttern werden müssen / denn
der Apostel sagt / *ibid. equalis caelestis, tales & caelestes.*

Die

in Theses verfaßt.

Die 12. Proposition.

Nach der Auferstehung gebüret / Christi
Menschheit / alles was Christo nach seiner
Gottheit von Ewigkeit zukompt.

12.
Rechen-
schafft.
3. par. confes.
176. & coll.
statu. c. 2.

Die 13. Proposition.

Nach Christi auferstehung / ist in Christo
sein will / gewalt / macht vnd krafft / ic.

13.
Rechen-
schafft.
3. par. conf.
fol. 212.

Die 14. Proposition.

In Christo ist nunmehr alles Substantz vñ
Wesen.

14. Rechif.
3. par. confes.
fol. 226.

Dise drey letzte articke / folgen aus dem eilfften / dann ist
Christus durch seine auferstehung zum Gott geboren / so
muss er alles haben was Göttlich ist / vnd in ihm / als in einem
wesen / ein Will / Macht vnd Krafft / vnd nunmehr in ihm
alles Substantz vnd wesen seyn / dieweil aber der eilffte Ar-
ticke / vnd das fundament diser Lasterungen / von mir ist vñ
dergraben vnd gesprengt / so kan das vbergebaw nit bestehn.
Fehner ist zu wissen / wiewol die 14. letzte Artikel von Chri-
sto / auß vnderchiedlichen orten genommen / das sie doch
Schwenckfeldt lib. quæstio. de Ecclesia / vnd im Buch Re-
chenschaft. Gleich als in ein summam zuhauff gesetzt / vnd
in folgenden worten / also kurtlich begriffen.

vide libell.
collationis
statu. cap. 4.

Dise Lehr (sage Schwenckfeldt) des Erkandts
nuß Christi / nach seinen beiden Stenden / als
Christum / den wahren natürlichen eingebornen
Sohn

Zu Schwenckfeldts eigene wort setzet: *Iuxta alterum vero statum forma Dei ex-
altatur, equali honore potestate, nomine gloria & maiestate cum Deo?* Welches he
auß der 12. proposition natürlich erfolget / auß welcher folg / denn / die 13 vnd 14.
Schlußreden nothwendig entsprossen seynd.

Diß wieder
drin den bö
Kirchen ab
geleinet.

Son Gottes / für vnsern Herrn vnd Gott / nach
seinen beiden naturen / in Persönlicher Einigkeit
halten / ihn ganz erkennen / lieben / vnd göttlich
ganz verehren / ist wider alle die / so Christo diser
zeit / seine Göttliche ehr benennen / ihn manigfaltig
zertheilen / ein natur von der andern. In seiner
geburt / leiden vnd Herzlichkeit / vnfürsichtig ab
söndern / vnd damit seine Persönliche ganzheit
auflösen. In jnen auch nicht / nach beidē naturen /
für den waren Son Gottes wollen erkennen / wie
in vnsern Büchern / dar von mehr ist zu finden.

Locis citatis,
vnd sonst
mehr.

Hæc Schwenckfeldt.
*Nota/ Schwenckfeldt erkennet in Christo keine andere personalitet. denn alle
ein/ die vereinigug bey der naturen/ ex plura personalitate diuina.*

Da höret der günstige Leser / daß Schwenckfeldt / kurz
umb in CHRISTO kein vnderscheide / der Naturen ge
stattet / auß welchem denn / alle jetzt erzehlte / hæresum
portenta / grausame / erschrockliche lästerungen wider den
Herren CHRISTVM erwachsen / vnd muß also dem
Schwenckfeldt / in CHRISTI geburt / so wol die Gott
heit / als Menschheit / geboren / vnd ahm Stammes des
Heiligen Creuzes / so wol die Göttliche als Menschliche
Natur / gelitten vnd gestorben / vnd nunmehr / die Mensch
heit / Gottheit / vnd CHRISTVS wahrer Gott vnd
Mensch / allein Gott seyn. Den will er göttlich ganz /
verehret haben.

Das aber der arm Schwenckfeldt sorget / bey vnder
scheide der Naturen werde / die ganzheit Göttlicher pers
son

in Theſes verfaßt

ſon / die er doch nicht erkennet / auffgelöſt / iſt ſo vil zu be-
fahren / als man zu ſorgen hatt / wenn man Seel vnd Leib /
ihm Schwencckfeldt vnderſcheidet / der Seel den Geiſt /
vnd das leben zu geeygnert / dem Leib aber / den ſichtlichen
Cörper / Fleiſch / Blut / Bein / &c. Vnd die corruption /
der ſterblichkeit zu ſchreibet / Es wirt Schwencckfeldts per-
ſönliche gangheit auffgelöſt.

Alſo denn / ohn nachtheit Göttlicher perſon / mögen / ſha-
ſollen / beyde / Göttliche vnd Menſchliche naturen / in die-
ſer Perſon vnzertrennlich / vereinbart / betrachtet / vnd ei-
nem jedern / daß ihre / wie bey Leib vnd Seel / zu erkandt
werden.

Die 15. Propoſition.

Die vorgesehten Articulen / folget daß die Heilige
Juncckfraw Maria nicht mehr CHRISTI Mut-
ter ſey / dieweil ſie in CHRISTO / alles Gott vnd
Göttlich iſt. Solches bekandt Schwencckfeldt / Tom. 1. epi-
ſtola 34. & alibi.

Diſes / iſt / aber ſchon nidergelegt / Denn wir erwieſen /
daß CHRISTVS ſeine wahre Menſchliche Natur /
nach ſeiner Auferſtehung behalten / &c. ſoll infra
de Ecclesia ſehner vnd beſſer ge-
reutert werden / &c.